

## 1. Aktenstück.

prs: d. 25. Julij 1731.

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster  
König und Churfürst &  
Allergnädigster HERR!

Alß wir der Vice Berg Meister, und Berg Schreiber, uns vor einiger Zeit auf dem Schmiedebergischen Vitriolwercke befunden, und der dasige Factor, Johann Heinrich StandtFuß unter andern uns vermeldet, wie bey Schmiedeberg einsmahls etliche Stücken Agat<sup>2</sup> gefunden worden wären, haben wir besagten Factor, daß er sich nebst dem SiedeMeister zu den Müller in der neuen Großwicher<sup>3</sup> Mühlen, an der Schmiedebergischen Gränzen begeben, dieserhalb Erkundigung einziehen und uns so dann von dem befinden beglaubte Nachricht ertheilen solte, bedeutet, uns aber so dann von Schmiedeberg hinwiederum weg, und aufs Troßinische Vitriolwerck begeben, allda den Obrist Lieutenant von Vizthum daßelbe eingewiesen. Alß wir nun wieder nacher Hauße Reißen wollen, ist uns besagter Factor StandtFuß biß Torgau nachgekommen, allwo er uns referiret, er habe sich so gleich nach unserer Abreise von Schmiedeberg nebst dem Siede Meister Frugen zu besagten Müller nacher Großwich begeben, und allda von selbigen nach folgende Relation von obbemelter Sache erhalten: Er hätte nemlichen bey Auswerffung des Mühlen Grabens dann, und wann, auch öfters 3. biß 4. Stückgen, ohngefähr eines Daumens starck, auch Kleiner und Größer, von allerhand Farben Agat auf der Schippe gehabt, da von auch fast ein paar  $\emptyset$ : zusammen gesamlet, welchen er theils hier und dar guten Freunden indem Er nicht gewußt, was es gewesen wäre, gegeben, theils auch untern Toback mit verrauchet, in dem derselbe solchen einsmahls an das Licht gehalten, und gesehen, daß er einen guten Geruch von sich gegeben, und gebrennet, seine Frau und Magd auch die Zahn-Schmerzen sich damit vertrieben hätten. Da er nun nach diesen sich mehr Mühe gegeben, und die Seyten Bächle aufgehoben: So habe er an den so genannten verlohrenen Waßer ein Stück, an Agat ohngefähr  $5\frac{1}{4}$ . Zoll ins gevierte gefunden, welches derselbe in Aufheben unversehens zerbrochen, Ihm dem Factor hingegen das Stückgen Gelben Agat sub  $\odot$ . gegeben, und habe der Müller in diesen Waßer, wie er gegen ihn vorgegeben, lauter Gelbes in großen und Kleinen Stücken gefunden, auch dabey gesaget, es hätte das angemerkte große Stück einen Bruch an der Seyten gehabt, welches allen Ansehen nach von einem größern Stück durch das Waßer abgewaschen seyn möchte, gestalt dann auch der Müller in denen Seyten Qvellen Weißes Rothes, und recht Blutrothes, gefunden, davon das Bluthrothe in Gestalt einer der grösten Eycheln, ein guter Freund von ihm bekommen von dem Weißen und rothen aber, hätte Er dem Factor 2. Stückgen sub  $(\epsilon)$ . gegeben, von dem recht schönen Blutrothen aber, keines mehr gehabt, die Qvelle oder das Waßer, hätte den Nahmen daher, weiln mann nicht wißen könnte, wo dasselbe entsprünge, es würde auch allda nichts gefunden, ohne in denen 3. Qvehr-Schlägen, wie er solche nennet, allwo und zwar in den Ersten das Gelbe in großen Stücken, und in den andern nach der Seyten Qvellen, daß weiße gefunden worden wäre, das Weiße auch in den andern Qvehrschlage, des Müllers Vorgeben nach noch gefunden würde, und in den 3. Qvehrschlage hingegen das Rothe heraus kämme, diese Qvellen nun, formirten die Mühlenbach, fiehlen in dem über der Mühlen befindl. Teich ein, und lieffen so dann auff das Mühlen Rad, wurde ferner beschieden die obbemelten Qvellen mittelst aufzuheben, auch da nöthig eine Rösche<sup>4</sup> dahin anzutreiben,

<sup>2</sup> Agat, hier im Sinne von Agtstein oder Aidstein (wie AGRICOLA „succinum“ verdeutsch) gebraucht. Diese Formen werden im Laufe der Zeiten ohne genauere Abgrenzung angewandt. C. F. RICHTERS „Neuestes Berg- und Hüttenlexikon“ (Leipzig 1806) z. B. will im Gegensatz zu AGRICOLA Aidstein für „ein schwarzes dichtes Bergpech, welches polirt einen Glanz gibt, und beim Reiben riecht; es hat seinen Namen von aiten (brennen)“ angewendet wissen, während nach ihm „Agtstein, ist eine Art Erdpech oder Bergharz, welches gelb, röthlich und weiß gefunden wird, und den Namen Bernstein führet“. Neben Bernstein findet sich in der älteren Literatur oft die Schreibweise Börnstein; nach v. KOBELL (16. p. 689) ist das Wort vom altdeutschen „bönnen“ = brennen abgeleitet.

<sup>3</sup> Großwich, heute Großwig geschrieben, auf Blatt Schmiedeberg (17).

<sup>4</sup> Nach C. F. RICHTER (s. Anm. 2) ist „Rösche ein in oder unter der Dammerde geführter Graben, die Tagewasser ab- oder die Aufschlagwasser auf das Kunstrad zu führen“. Da späterhin noch von einer Stollenrösche die Rede ist, so dürfte hier zunächst eine „Tagerösche“ gemeint sein, also „eine Rösche, so am Tage in der Dammerde getrieben wird, ohne unter zu kriechen“, wie das „Bergmännische Wörterbuch“ (Chemnitz 1778) sich ausdrückt, während entsprechend dann unter „Stollenrösche“ ein Graben zu verstehen wäre, der teilweise als Stollen unterirdisch getrieben ist. Das „Bergmännische Wörterbuch“ kennt diesen Ausdruck nicht, während